

- spitzchen; Afterstäbchen hellbraunrot; Kopf hellbraun, Scheitel und Gesicht bis zu den schwarzen Augenfeldern dunkler; 9—10 mm lang:
127. *Holcoeneme lucida* Pz.
101. An *Abies excelsa* DC.:
128. *Holcoeneme insignis* Zadd.
102. Kopf rot oder gelblich braun; der schwarze Augenfleck hinterwärts erweitert; neben dem Scheitel zwei braune Wische; Körper hellgraugrün, auf dem Rücken dunkelbläulich grün; jedes Segment mit zwei Querreihen weißer Dornwärtchen, die an den Seiten wie bei den folgenden Arten rückwärts gerichtete Wimperhärcchen tragen; an Erlen; 17—18 mm lang:
129. *Nematus luteus* Pz.
- Kopf gelb; Augenfelder glänzend schwarz; neben dem Scheitel zwei runde, braune Flecke; Körper hellgrün, Rücken grasgrün; auf jedem Segment drei Querreihen weißer Dornwärtchen; an Erlen; 17—18 mm lang:
130. *Nematus bilineatus* Kl.
- Kopf bräunlich gelb mit schwarzen Augenfeldern; Körper gelblich grün mit dunkelbläulich grünem, seitlich scharf begrenztem Rücken; auf jedem Segment vier Querreihen weißer Dornwärtchen; an Erlen; 11—15 mm lang:
131. *Nematus abdominalis* Pz.
- Kopf blaßrötlich gelb, matt, glanzlos, mit schwarzen Augenfeldern und jederseits mit einem dunkelbraunen, aus feinen Punkten bestehenden Nackenfleck; Körper weißlich grün; der Rücken — mit Ausnahme des ersten und letzten Segments — abgesetzt dunkelgrasgrün mit lichterem Rückenstreif; auf Birken; 16—17 mm lang:
132. *Nematus acuminatus* Thms.
103. An Gräsern . . . . . 104
- An anderen Pflanzen . . . . . 106
104. An *Carex*-Arten, grasgrün oder karmesin-
- rot; auf dem Rücken jederseits neben dem Rückengefäß eine weiße Linie, die auf dem ersten und letzten Segment undeutlich ist; neben den Luftlöchern gleichfalls eine weiße Linie; am Grunde der Thoracalbeine je ein dunkler Wisch; Kopf bräunlich gelb mit hellen Nähten und schwarzen Augen; 13—15 mm lang:
133. *Pachynematus brachycercus* Htg.
104. An Gramineen . . . . . 105
105. An *Poa annua* L. und anderen Gräsern; der vorigen ähnlich; aber der Kopf gelblich grün mit schwarzen Augenfeldern und einem dunklen Streif darüber; im Gesicht ein hellgrüner, dreieckiger Fleck; Körper mit haartragenden Wärtchen bedeckt; das letzte Segment behaart, ohne Wärtchen; 13—15 mm lang:
134. *Pachynematus capreae* Pz.
- An Gräsern; nach der letzten Häutung einfarbig karmesinrot mit schwarzen Augenfeldern; 11 mm lang:
135. *Pachynematus brachyotus* Först.
- An *Festuca elatior* L. und anderen Gräsern; Kopf grün, vorn flach mit bräunlichem Anflug und dunklerem Mittelstreif; Augenfelder schwarz; Körper grasgrün, lang behaart; Beine weißlich; Klauen schwärzlich:
136. *Pachynematus conductus* Ruthe.
- In Nordamerika an Gras; nach hinten etwas verschmälert; grün oder gelblich grün; durch die kleinen, hellbraunen Stigmen läuft eine weißliche Linie; Kopf kleiner als das erste Segment, bleich lehmgelb mit grünem Ton; Augenfeld dunkelbraun; Kopf und der Körper unter der Stigmenlinie mit feinen, bleichen Härcchen besetzt; das letzte Segment länger bräunlich behaart; 17—20 mm lang:
137. *Pachynematus marylandicus* Nort.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleinere Original-Mitteilungen.

### Über eine interessante Raupen-Varietät von *Zonosoma quercimontaria* Bstbgr.

Unter den vielen Hunderten von Raupen der *Zonosoma quercimontaria*, die ich nach und nach im Laufe einiger Jahre zog, um mich möglichst über die Variationsfähigkeit und die Formen dieses interessanten Spanners zu informieren, ergaben sich so gut wie gar

keine Abweichungen von der in der „Stett. ent. Z.“, 1897, p. 220 ff. beschriebenen braunen Raupenform, nur kleine Unterschiede in der Nuance dieses Braun — heller, dunkler, mehr rotbraun oder mehr schwarzbraun — konnten beobachtet werden. Insbesondere fehlte die bei den verwandten *Zonosoma*-Arten (*punctaria*, *ruficiliaria* u. s. w.) häufig neben der braunen Form auftretende grüne Form. Unter meinen letzten Zuchten fand sich nun zum erstenmal eine einzelne Raupe vor, die ein ganz fremdartiges Aussehen bot, während alle ihre Geschwister aus der nämlichen Eizucht ein ganz normales Aussehen hatten.

Schon als kleines Räumchen, eben aus dem Ei geschlüpft, fiel das Tierchen dadurch auf, daß es ganz milchweiß erschien und

sich so sehr auffällig von seinen schwarz und weiß geringelten Geschwistern abhob. Es wurde nun in ein besonderes Gefäß gesetzt, gesondert gezogen und fortgesetzt beobachtet. Im erwachsenen Zustande besaß es eine weiße, ins Grünliche ziehende Grundfarbe, auf der die Zeichnung (die auf dem Rücken befindlichen Rauten und die schrägen Seitenstreifen) in dunkelgrünem Farbton sich sehr schön abhob und so das Tier ganz verschieden von seinen braunen Brüdern erscheinen ließ.

Ob es sich nun im vorliegenden Fall um einen zufälligen Melanismus handelte, oder ob diese weiße, mit Grün gezeichnete Raupe gewissermaßen das Äquivalent für die oben erwähnten grünen *Zonosoma*-Raupenformen bietet, wage ich noch nicht zu entscheiden.

Dr. Bastelberger (Eichberg-Rheingau).

#### *Niptus hololeucus* als Schädling.

Mir wurden verschiedenemal Exemplare dieser Diebskäferart (vergl. Bd. II, S. 127 der „Illustrierten Zeitschrift für Entomologie“) zur Bestimmung gebracht, welche auf den Innenwänden alter Häuser hier in Hildesheim gefunden waren. Dieser niedliche, seidengelbe Käfer ähnelt zwar mehr einer Spinne, doch wurde er mir öfters unter der Befürchtung, es seien Wanzen, überbracht. Ich begnügte mich damit, den Überbringern zu erklären, daß die Insekten im ganzen harmlos wären, bis ich durch ihr Auftreten in ungeheuren Mengen von dem Gegenteil überzeugt war.

In einem staatlichen Gebäude, welches umgebaut wurde, erschien der *Niptus* im Monat August in großer Anzahl. In Schränken aufgehängte Kleidungsstücke wurden in der Nacht von den Tieren durchlöchert, die Borsten von sämtlichen Haar- und Kleiderbürsten stark benagt. Zu Hunderten fing man diese Tiere in offen stehenden Glasschalen, an deren Wänden sie nicht heraufklettern konnten. Experimente, die ich mit Insektenpulver anstellte, ergaben nur ein unbefriedigendes Resultat.

Professor A. Radcliffe Grote  
(Roemer-Museum, Hildesheim).

#### Eine Kräuselkrankheit bei *Aralia Sieboldi* und ihre Ursache.

Eine in meinem Garten stehende schöne Aralie zeigte plötzlich die jung erscheinenden Blätter stark gekräuselt, was bisher wohl noch nie beobachtet ist. Als ich nach der Ursache suchte, bemerkte ich sowohl an Blättern, als auch an den Blattstielen, sowie an einem jung aufspriessenden Blättchen schwarze Blattläuse in großer Zahl; es waren glänzend schwarze Tierchen, die ich als *Aphis Cerasi* F. bestimmen konnte.

Der Grund für das Vorhandensein lag sehr nahe. In einem in der Nähe der Aralie stehenden Topfe befindet sich ein Kirschbäumchen, das auch stark an Kräuselkrank-

heit litt, und das ich zum Schutze gänzlich mit Schwefel-Naphthalinkalk bestreut hatte. Die Blattläuse waren dort verschwunden und müssen wohl, zum Teil wenigstens, eine willkommene Nahrung in der Aralie gefunden haben. Auch von dieser Pflanze gelang es mir, die Läuse mittels des erwähnten Kalkes zu entfernen, so daß jetzt beide Pflanzen geheilt sind. Die Kirsche steht schön belaubt, die Aralie beginnt, trotz des Alters der Blätter, dieselben zu glätten, und das kaum erscheinende neue Blatt ist wieder vollkommen gesund.

Dr. R. Thiele (Soest).

### Über das Vorkommen von *Oncomera (Dryops) femorata* F.

ist in No. 30, Bd. I der „*Illustrierten Zeitschrift für Entomologie*“ von Dr. Kayser berichtet worden; derselbe bezeichnet als Fundort die Hubirg bei Hersbruck mit Hinweis auf die Publikation des Dr. Weber in Streitberg, welcher dieses seltene Tier vor Jahren daselbst gefangen hatte.

Es ist nun gelungen, diesen Käfer im August d. Js. wieder in Streitberg zu erbeuten,

und dürfte damit der Beweis erbracht sein, daß für *Oncomera* dieser Ort als sichere Fundstelle bezeichnet werden kann, beziehungsweise daß dieselbe immer noch dort so vorkommt wie vor 30 und 40 Jahren. Linden sind auch in Streitberg der Entwicklungsplatz dieser interessanten Oederide.

H. Krauß (Nürnberg).

### Die Raupe von *Lycaena Argiades* Pall.,

welche sonst nur an *Lotus corniculatus*, sowie an *Medicago*- und *Trifolium*-Arten lebt, fand ich im Jahre 1897 beim Suchen der Raupe von *Lycaena iolas* F. in den Fruchthülsen von *Colutea arborescens*. Die Puppe ergab den normalen Falter. Zur selben Zeit fand ich in denselben Fruchthülsen auch die Raupe von *Lycaena minima*

Fbl., bisher nur von *Coronilla varia* und *Melilotus* bekannt; dieselben lieferten sehr große, tiefschwarze Falter. Professor Szépligetfi fand dieselbe Raupe im Samenköpfchen von *Sanguisorba*, der daraus gewonnene Falter aber ist normal.

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

### Raubgier einiger Dipteren. II.

In meiner Sammlung befindet sich schon seit längerer Zeit ein *Asilus forcipatus*, an dessen rechtem Vorderbein sich eine ziemlich große *Andrena* verbissen hat. Der *Asilus* lag fast leblos im Grase neben einem sandigen Wege. Er hatte seine Beute zwar zu töten

vermocht und wahrscheinlich auch ausgesogen, konnte sich aber nicht wieder von ihr befreien, denn die im Todeskampfe geschlossenen Kiefer der Biene hielten das Schienbein des Räubers fest umklammert.

E. Girschner (Torgau).

## Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

**Standfuss, Dr. M.: Experimentelle zoologische Studien mit Lepidopteren.** In: „*Denkschriften der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft*“, Bd. XXXVI, 1. '98, 81 Seiten. Mit 5 Lichtdrucktafeln.

Der Zweck obiger Veröffentlichung des bekannten, verdienstvollen Züricher Lepidopterologen ist der, einen Überblick über die Hauptergebnisse der von dem Verfasser bis zur Stunde ausgeführten Temperatur-Experimente (basierend auf den alten Dorfmeister-Weismann'schen Versuchen) an Falterpuppen, sowie der Kreuzungs-Experimente mit Lepidopteren zu geben, da diese nunmehr wenigstens einigermaßen zu einem Abschlusse gelangt sind.

### Temperatur-Experimente.

I. Experimente an Lepidopteren-Puppen mit konstanten, mäßig erhöhten oder mäßig erniedrigten Temperaturen in den Jahren 1885 bis

Anfang 1895; Wärme- und Kälte-Experimente.

Des Verfassers Resultate bei diesen Experimenten (cf. bereits „*Handbuch der pal. Großschmetterlinge*“, Jena, 1896, die qu. Stellen) werden zusammengefaßt in dem Satze: Arten von nördlicher Herkunft, also Arten, die selbst samt der Überzahl ihrer Verwandten in nördlichen Erdgebieten wohnen und wohl auch daher stammen, ergeben bei erniedrigten (Kälte-) Temperaturen regressive, bei erhöhten (Wärme-) Temperaturen progressive Formen. Umgekehrt liefern Arten von südlicher Herkunft, mithin Arten, die vom Süden in unsere nördlichen Erdstriche vorgedrungen sind, deren Verwandte sämtlich oder doch fast ausnahmslos der tropischen oder subtropischen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleinere Original-Mitteilungen. 326-328](#)